

## Pressemitteilung

11. Februar 2021

Referat Lehre und Studium  
Turnstraße 7  
91054 Erlangen

[stuve.fau.de](https://stuve.fau.de)  
[stuve-lust@fau.de](mailto:stuve-lust@fau.de)

### Studierendenvertretung fordert „Freischussregelung jetzt“

Viele Studierenden befinden sich aktuell in einer schwierigen Situation. Seit fast einem Jahr befinden Sie sich im Home-Studying - häufig in einem kleinen WG- oder Wohnheimszimmer.

„Im ganzen letzten Jahr wurden wir Studierende von der bayerischen Staatsregierung strukturell vernachlässigt. So wurde die Verlängerung der Regelstudienzeit am 20. November angekündigt und erst am 20. Januar im bayerischen Kabinett beschlossen, so blieben die Bibliotheken lange ohne Click& Collect geschlossen oder so wurden bedürftige Studierende bei der staatlichen Verteilung kostenloser FFP2-Masken vergessen; all das mussten wir als Studierendenvertretung auffangen.“, so Paulus Guter, Mitglied im Referat Lehre und Studium der Studierendenvertretung. Mitte Januar häuften sich die Beschwerden seitens der Studierenden. „Als Vertreter\*innen der Studierendenschaft haben wir uns selten so unter Handlungsdruck gesetzt gefühlt wie jetzt, wo sich die Studierenden in einer außergewöhnlich schwierigen Lage befinden, da sie so vielen verschiedenen Belastungen ausgesetzt sind, und dies verständlicherweise auch klar kommunizieren.“, berichtet Laura Wiggers.

Durch den Kabinettsbeschluss zur Verlängerung der Regelstudienzeit und eine Kommunikationkampagne seitens der Universitätsleitung und der Studierendenvertretung konnte ein gewisser Druck in der Studierendenschaft genommen werden. „Wir haben zusätzlich alle Informationen gebündelt auf unserer Homepage [1] gesammelt, ein Austauschforum eingerichtet, mehrere Corona-Sprechstunden und einen anonymen Corona-Kummerkasten angeboten.“, erläutert Marcel Reimann.

Bestürzt zeigt sich die Studierendenvertretung in Bezug auf die Lehrsituation in den digitalen Corona-Semestern. „Es gibt zahlreiche Positivbeispiele für Lehrende, die sich große Mühe geben, ihre Studierenden durch die Krise zu bringen. Vergleichbar mit der Normalsituation ist die Qualität der Lehre und der Workload aber nicht.“, hält Akin Aktas aus dem Referat für Lehre und Studium fest.

Schon Ende Oktober beschloss der studentische Konvent daher eine Position zu fairen Studienbedingungen [2], die unter anderem die Forderung enthält, (wie schon im Sommersemester 2020) auch im Wintersemester eine Freischuss-Regelung bei Prüfungen geltend zu machen. „Eine solche Regelung gibt es bereits in einigen Bundesländern wie u.a. Berlin und Schleswig-Holstein. Auch in Bayern gibt es Freiversuche für die Lehramts-Staatsexamina. Auch an mindestens acht Hochschulen und Universitäten Bayerns wurde die Freischussregel eingeführt.“, erklärt Theresa Brunner, stellvertretende Konventsvorsitzende.

„Wir befürchten auf Basis zahlreicher Rückmeldungen, dass sich aufgrund der ohnehin schon schwierigen Rahmenbedingungen des Semesters viele Studierende gar nicht erst in die Prüfungen trauen, da sie das Gefühl haben, ohnehin nicht bestehen zu können. Das führt zu Frust, welcher schlimmstenfalls in einem Studienabbruch gipfelt.“, erläutert der Konventsvorsitzende Richard Schmidt, „Das bedeutet aber nicht, dass aus ebendiesen Leuten ohne die Corona-bedingten Zusatzbelastungen nicht vielleicht doch eine hervorragende Elektroingenieurin, ein guter Historiker oder eine exzellente Chemikerin geworden wäre.“

Besonders dramatisch zeichnet sich die Lage für Studierende im ersten Semester ab. „Dort gibt es wichtige Prüfungen, die nur einen Wiederholungsversuch zulassen. Studierende, welche die Universität noch nie von innen gesehen haben, deutlich schwieriger Lerngruppen finden und Mitstudierende kennen lernen konnten, müssen in der aktuellen Lage unter höchstem Druck die Prüfung bestehen, um den direkten Letztversuch im nächsten großteils digital stattfindenden Sommersemester, ehe man von dem Studienfach deutschlandweit ausgeschlossen werden würde. Einzige Alternative ist das Schieben direkt

im ersten Semester, womit man sich besonders motivationstechnisch keinen Gefallen tut.“, so Alexander Trimis, Mitglied der Fachschaftsinitiative Elektrotechnik.

Der Studierendenvertretung sind bereits auch einige Fälle bekannt, in welchen Studierenden sich von der Universität abgewandt und an eine andere Universität gewechselt haben, da dort die aktuellen Rahmenbedingungen studierendenfreundlicher seien als an der FAU. So verliert nicht nur die FAU Studierende, sondern auch die Region wichtige, zukünftige Fachkräfte in allen Disziplinen.

Engagierte Studierende treffen sich fast wöchentlich mit der Universitätsleitung und beraten über die Situation und mögliche Maßnahmen. „Meistens haben wir gemeinsam gute und unbürokratische Lösungen gefunden. Die Forderung nach einer Freischuss-Regelung wurde allerdings auch nach mehreren Gesprächsrunden nicht umgesetzt.“, hält Senatorin Lisa Heger fest.

„Deshalb appellieren wir mit Nachdruck an die Universitätsleitung und die Fakultäten auch dieses Semester rückwirkend für alle Prüfungsleistungen die Freischuss-Regelungen einzuführen. Dass dies zu diesem späten Zeitpunkt noch möglich ist, zeigen beispielsweise die Universitäten Passau und Regensburg, die eine Freischuss-Regelung erst vor wenigen Tagen beschlossen haben. Auch um keine Bildungsungerechtigkeit aufkommen zu lassen setzen wir uns für diese Regel ein. Denn es sollen keine Studierenden auf der Strecke bleiben!“, so Michael Ruppert aus dem Sprecher\*innenrat.

[1] <https://stuve.me/corona-pruefungen>

[2] <https://stuve.me/faire-studienbedingungen>